

# Verleihung der Ehrendoktorwürde der Johns-Hopkins-Universität

Laudatio verlesen von Harry Woolf bei der Überreichung des Grades eines Doktors der Rechtswissenschaften an Bundeskanzler Helmut Schmidt am 16. Juli 1976:

Herr Präsident, als Helmut Schmidt im Mai 1974 als fünfter Nachkriegskanzler der Bundesrepublik Deutschland den Eid leistete, sah er sich einer Flut innen- und außenpolitischer Probleme gegenüber, die die politische und wirtschaftliche Stabilität nicht nur seines eigenen Landes, sondern der gesamten europäischen Gemeinschaft bedrohte.

In seiner eigenen Sozialdemokratischen Partei herrschten Uneinigkeit und Zwietracht zwischen dem rechten und linken Flügel. Notwendige Sozialreformen waren steckengeblieben. Der Gemeinsame Markt befand sich in der Krise. Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen europäischen Staaten, wie auch den Vereinigten Staaten von Amerika, waren gespannt. Die deutsche Politik gegenüber dem Ostblock schien festgefahren zu sein.

Es ist weitgehend Bundeskanzler Schmidts politischem Geschick und seiner pragmatischen Regierungsweise zu danken, daß viele dieser Probleme, wenn auch nicht völlig gelöst, so doch merklich abgetragen wurden. Unter seiner Führung hat die Bundesrepublik Deutschland einen Grad der Selbstsicherheit erreicht, der der Wirtschaftskraft des Landes, das jetzt in der Tat die reichste Nation in Westeuropa ist, besser entspricht. Dabei gewinnt Bundeskanzler Schmidt Gestalt als einer der selbstsichersten und vorurteilsfreiesten Staatsmänner des Kontinents.

In einem ihm gewidmeten Artikel in „The New York Times Magazine“ wurden Bundeskanzler Schmidts Leistungen vor kurzem als logisches Ergebnis seiner persönlichen Schwerpunkte: Westliche Demokratie, Atlantische Solidarität und Freie Marktwirtschaft gesehen. Dies trifft wahrscheinlich nirgends mehr zu als in seiner Wirtschaftspolitik. „Er ist ein Sozialdemokrat, dessen Philosophie der der Demokraten in den Vereinigten Staaten näher steht als Sozialisten in Europa“, hieß es in dem Times-Artikel. „Er schneidert seinen Sozialismus auf das Gewand des aufgeklärten freien Unternehmertums und Wettbewerbssystems zu. Dieser praktische Sozialismus, verbunden mit seinem politischen Gespür für die konservative Weltanschauung des deutschen Volkes, bewahrte ihn davor, die wirtschaftliche Orthodoxie der Geschäftswelt herauszufordern. Er trägt seine sozialistischen Farben und ist doch von Kapitalisten wegen seiner ein gesundes Wirtschaftsklima erzeugenden Politik geachtet.“

Bundeskanzler Schmidt wurde 1918 in Hamburg als Sohn eines Lehrers geboren. Er besuchte die fortschrittliche Lichtwarkschule, wo er auch seine zukünftige Frau Hannelore kennenlernte. Im Zweiten Weltkrieg gehörte er einer Flak-Einheit an, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und geriet gegen Ende des Krieges in britische Gefangenschaft. Nach seiner Entlassung nahm er das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hamburg wieder auf. Er trat der Sozialdemokratischen Partei bei in der